

Die Seiten des Unteroffiziers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **22 (1946-1947)**

Heft 24

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 24

31. August 1947

Der Zentralvorstand tagt

In der Bäderstadt Baden, wo 100 Jahre Spanischbrötlibahn mit Umzug, Sang und Klang gefeiert wurden, trat der Zentralvorstand am 16. August 1947 zusammen. Die Traktandenliste war zwar nicht sehr reichhaltig, aber sie befaßte sich mit wichtigen Angelegenheiten, die einerseits für die Zukunft des Verbandes, andererseits für die Entwicklung der Armee von besonderer Bedeutung sind.

Die an vorangegangener Zentralvorstandssitzung vorgenommene **Wahl des neuen Zentralsekretärs** hatte insofern einen Schlag ins Wasser bedeutet, als der Gewählte nachträglich auf die Uebernahme des Postens verzichtete, so daß sich der Zentralvorstand aufs neue mit der Angelegenheit zu befassen hatte. Aus der Konkurrenz, die sich auf einige qualifizierte Anwärter der erstmals vorgenommenen Wahl erstreckte, ging **Fw. Rudolf Graf, Präsident des Unteroffiziersvereins Biel**, siegreich hervor. Er wird sein Amt auf 1. Januar 1948 antreten, nachdem er während der beiden vorangehenden Monate Gelegenheit erhält, sich in sein neues Wirkungsfeld einzuarbeiten. Der Sitz des Zentralsekretariates wird auf den Zeitpunkt des Wechsels nach Biel verlegt. Fw. Graf hat die Annahme der Wahl schriftlich erklärt, so daß wir vor neuen unliebsamen Ueberraschungen gesichert sind.

Der Zentralvorstand befaßte sich eingehend mit jener aktuellen militärischen Frage, die die Gemüter da und dort ziemlich erregt und zu eingehenden Diskussionen Anlaß gibt: dem **künftigen Militärbudget**. Den Mitgliedern der Verbandsleitung war Gelegenheit geboten worden, den ganzen Fragenkomplex eingehend zu studieren, so daß sie sich darüber ihre eigene Meinung bilden konnten. Aus der lebhaft benützten Diskussion kristallisierte sich folgende einmütige Stellungnahme heraus:

Der Schweizerische Unteroffiziersverband ist lebhaft beunruhigt darüber, daß die zur Herstellung des Gleichgewichtes der Bundesfinanzen notwendigen Einsparungen **auf Kosten des Militärbudgets** erfolgen sollen. Die Unabhängigkeit unseres Landes konnte im letzten Weltkrieg deswegen erhalten bleiben, weil unsere Regierung schon vor 1939 Vorsichtsmaßnahmen getroffen hatte. Nur jene Völker, die ihre unmittelbaren Interessen mit kalter Ueberlegung und vollendetem Sinn für die Wirklichkeit verteidigen und nach dem Worte handeln «Hilf dir selbst, so hilft dir Gott», können sich im Interessenkampf behaupten. Das außerordentliche Wohlergehen, das unser Land gegenwärtig genießen darf, soll nicht nur dazu dienen, soziale Fortschritte zu verwirklichen, sondern es bietet uns auch Gelegenheit, unsere militärische Rüstung zu modernisieren.

Gefahren werden auch in Zukunft die Unabhängigkeit unseres Landes bedrohen. In Europa herrscht noch immer eine allgemeine Spannung, die in einigen Ländern einen bedrohlichen Grad erreicht. Im gegenwärtigen Zustand bedeutet ein Nachlassen der Wachsamkeit für jedes Land ein Unglück. **Mit der Herstellung des Gleichgewichtes der Bundesfinanzen auf Kosten des Militärbudgets wäre den wesentlichen Interessen des Landes schlecht gedient**. Die von der Expertenkommission vorgeschlagene Lösung der Reduktion des Militärbudgets auf 300 Millionen Franken ist allzusehr

als **technisches** Problem behandelt worden. Die Kommission hätte sich in ihrer Haltung in erster Linie von Erwägungen der **hohen Politik** leiten lassen sollen, die darauf gerichtet sein müssen, Unabhängigkeit und Neutralität unseres Landes sicherzustellen.

Durch die Presse sind von **Wirtschaftsverbänden und Finanzgruppen** ernst zu nehmende Vorschläge veröffentlicht worden, die das Gleichgewicht der Bundesfinanzen garantieren, ohne dem Militärbudget das Hauptgewicht der Einsparungen aufzuerlegen, und außerdem eine Einnahmequelle bedeuten, die im gegebenen Augenblick gestattet, die vermehrten Ansprüche der Landesverteidigung zu decken. Es gibt also Lösungen, die günstiger sind als diejenige, die von der Expertenkommission vorgeschlagen wird.

Das Eidg. Militärdepartement erachtet als **Mindestbedarf für Materialbeschaffung und Ausbildung** 400 Millionen Franken. Es ist, besser als irgend jemand, in der Lage, die Bedürfnisse der Landesverteidigung abzuschätzen. Sein Voranschlag ist unter dem Druck einer Zusammenpressung der Militärausgaben aufgestellt worden. Es ist darin alles Ueberflüssige ausgemerzt und die Ausgaben für Materialbeschaffungen sind aufs genaueste berechnet worden. So wird dieses Budget auch den schärfsten Kritiken standhalten können. Eine Reduktion unter das vom Eidg. Militärdepartement verlangte Minimum würde von uns aus folgenden Gründen weder verstanden, noch könnte sie anerkannt werden:

Durch die Sparvorschläge sind die **Militärausgaben am stärksten in Mitleidenschaft gezogen worden**. Neben den auswärtigen Beziehungen bildet die Landesverteidigung die wesentlichste Aufgabe unserer Regierung. Die Gewinne des aktiven Dienstes hinsichtlich der Ausbildung dürfen nicht wieder verloren gehen. Wir müssen auch die Möglichkeit haben, aus den von den kriegführenden Armeen übernommenen Erfahrungen unmittelbaren Nutzen zu ziehen. Unser Material muß modernisiert werden, weil es auf verschiedenen Gebieten überholt ist. Modernes und für uns dringend notwendiges Material konnte zu vernünftigen Preisen vom Ausland nicht beschafft werden, weil die Gelegenheit dazu verpaßt wurde. Das Militärdepartement muß über einen gewissen Spielraum in seinen Krediten verfügen, um günstige Kaufmöglichkeiten ausnützen zu können.

Im Militärbudget sind Posten enthalten, **die nicht dort hinein gehören**, weil sie mit der direkten Aufgabe desselben nichts zu tun haben. **Militärversicherung** und **Militärheilstalten** beanspruchen jährlich rund 19 Millionen Franken. Die Sorge um die im Dienste des Vaterlandes erkrankten oder verunfallten Wehrmänner ist eine **Ehrenpflicht des ganzen Volkes**. Mit diesen Ausgaben das Militärdepartement allein belasten zu wollen, widerspricht dem Rechtsempfinden.

Aus dem Militärbudget sind ebenfalls alle «Zivilen Ausgaben» auszumerzen, als da sind: **Schutzmaßnahmen der Abteilung für Luftschutz, Rentenbedarf der Militärversicherung, Eidg. Landestopographie, Pulververwaltung, Arbeitsbeschaffung**.

Die **Eidg. Turn- und Sportschule in Magglingen**, die von zivilen Organisationen beansprucht wird und ge-

mäß den Wünschen derselben dem militärischen Einfluß völlig entzogen werden soll, belastet das Militärbudget ebenfalls zu Unrecht.

Aus einer derartigen Bereinigung des Militärbudgets ergäbe sich eine Einsparung von rund 50 Millionen Franken.

Die Herstellung des Gleichgewichtes der Bundesfinanzen ist ein politisches Problem, das auf dem Boden des Militärbudgets nicht gelöst werden kann, ohne Gefahren für die Unabhängigkeit unseres Landes heraufzubeschwören. Darum lehnt der Schweizerische Unteroffiziersverband den Vorschlag der Expertenkommission, das Militärbudget auf 300 Millionen Franken festzulegen, ab.

Der Zentralvorstand befaßte sich mit der Beschaffung der **Auszeichnungen für die Felddienstübungen**, die anlässlich der SUT 1948 an jene günstig beurteilten Sektionen abgegeben werden sollen, die mindestens 3 bewertete Felddienstübungen durchgeführt haben. Es wurden mehrere verschiedenartige Offerten beigezogen. Eine Auszeichnung aus Zinn kann der hohen Kosten wegen nicht in Frage kommen. Keramiken eignen sich für unsere Zwecke nicht sehr gut. So wird aller Voraussicht nach wiederum eine Plakette mit neuem Sujet abgegeben, für die ein gefälliger Entwurf mit annehmbarem Preis vorliegt. Entschließt sich das Organisationskomitee St. Gallen, das gleiche Sujet evtl. für die zu erstellende Medaille zu verwenden, dann dürfte sich der Kaufpreis der Plakette damit noch etwas reduzieren.

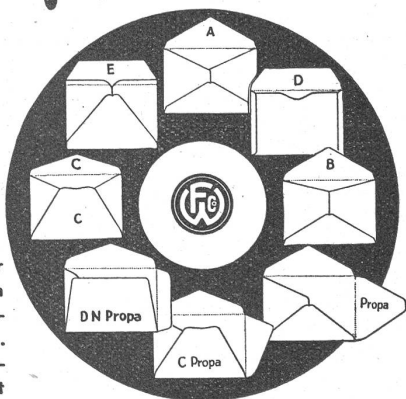
Um dem mangelnden Nachwuchs an höheren **Unteroffizieren** etwas abzuhelpfen, hatte der ZV seinerzeit dem Ausbildungschef vorgeschlagen, ihm eine Liste von qualifizierten Anwärtern zu unterbreiten. Die An-

regung wurde in vorliegender Form als nicht zweckdienlich erklärt, weil das Vorschlagsrecht grundsätzlich den Schul- und Einheitskommandanten vorbehalten bleiben muß. Dagegen besteht die Möglichkeit, daß unsere Sektionen qualifizierte Unteroffiziere, die sich ihrer Auffassung nach für den höheren Unteroffiziersgrad eignen, den betreffenden Einheitskommandanten bekanntgeben, damit diese die Möglichkeit zu eingehender Beobachtung hinsichtlich Eignung haben.

Der Vorstand eines Unterverbandes hatte eine **Verlegung des Termins für die periodischen Wettkämpfe 1947 bis in die zweite Oktoberhälfte** hinein gewünscht. Auf den ablehnenden Entscheid reichte er einen Rekurs ein, der vom Zentralvorstand behandelt wurde. Dieser kam nach eingehender Abwägung der ablehnenden und befürwortenden Momente zum Schluß, daß für dieses Jahr allgemein ein Termin für die Durchführung der Wettkämpfe nicht festgelegt werde, daß aber strikte daran festgehalten wird, daß die **Wettkampfbereiche bis spätestens 31. Oktober 1947 in den Händen der Unterverbandsvorstände liegen**. Maßgebend ist das Datum des Poststempels. Sendungen, die erst nach dem 31. Oktober auf der Post abgestempelt werden, können nicht mehr angenommen werden. Somit fallen die letzten **Wettkampftermine** auf 25./26. Okt.

Aus einem schriftlichen Rapport des an der ZV-Sitzung nicht anwesenden Zentralkassiers ergibt sich, daß noch immer eine Anzahl Sektionen auf die Aufforderung der Verbandsleitung zur **Einreichung der Bestandsmeldungen** und zur **Bezahlung der Jahresbeiträge** nicht reagiert haben. Sie werden sich auf bestimmte Maßnahmen gefaßt machen müssen, wenn sie nicht endlich zur Einsicht gelangen, daß ihr Verhalten für den Zentralvorstand unannehmbar ist.

*Geschäfts-
Briefumschläge
aller Art*



Wir liefern für jeden Zweck den passenden Briefumschlag, mit od. ohne Fenster, tadellos fabriziert zu sehr vorteilhaftem Preise.

FREY, WIEDERKEHR & Co AG. ZÜRICH

BRIEFUMSCHLAG- UND PAPIERWARENFABRIK

TELEFON 23.77.83/85

STAHLBAU

Projektierung und Lieferung von Eisenkonstruktionen in geschweißten und genieteten Ausführungen

**WARTMANN & CIE.
BRUGG**

Unsere Kesselschmiede-Abteilung liefert erstklassig ausgeführte Blecharbeiten für alle Zwecke

KESSELSCHMIEDE